

die Schuld mittragen, indem sie vielfach aus Selbstsucht, des eigenen persönlichen Vorteils wegen sich zur Ausbildung der Beihilfen herbeiließen, wie dies noch heute in Werkdruckereien vielfach üblich, wobei die Beihilfen meistens nur sehr einseitig ausgebildet würden, auch käme es sehr häufig vor, daß Buchdrucker ihre Söhne, oft zwei und drei, dem eigenen Gewerbe zuführten und dadurch im Publikum den Glauben erweckten, daß das Buchdruckgewerbe einer der empfehlenswertesten Berufe sei, was doch thatsächlich nicht der Fall. Andererseits war man der Ueberzeugung, daß die Beihilfenschaft allein nicht in der Lage sei, diesen Strom zu dämmen, wenn nicht die Prinzipale eifrig an der Herstellung geordneter Zustände im Gewerbe mitwirkten und dieses könne nur geschehen durch Heranbildung körperlich und geistig fähiger Lehrlinge und durch strikte Durchführung der im Tarif eingesetzten Lehrlingskala, auch müsse dahin gewirkt werden, eine möglichst gleichartige Organisation des Lehrlingswesens herbeizuführen. Nach einer langen, erschöpfenden Debatte wurde in Sachen der Beihilfenfrage folgender Antrag zum einstimmigen Beschluß erhoben: „Der 20. hannoversche Gantag erklärt es für notwendig, daß auf Aufrechterhaltung resp. Durchführung der im § 37 des Tarifs aufgestellten Lehrlingskala hingewirkt wird und muß hierzu möglichst die thätige Mitwirkung der Prinzipale angefordert werden.“ Um die Agitation gegen die Beihilfenmishandlung durch leicht anzuwendende Mittel möglichst erfolgreich zu gestalten, wurde noch folgender Antrag angenommen: „Der Gantag wolle beschließen, die Lehrlingsflugblätter frühzeitiger zur Verteilung gelangen zu lassen, und zwar das erste im Oktober, das zweite einige Wochen vor Ostern.“ — Hiernach wurden die Verhandlungen des ersten Tages um 8 Uhr abends unterbrochen. Um 9 Uhr vereinigte ein solcher Kommerz die auswärtigen Delegierten mit den hannoverschen Kollegen im Café Nabe zu ein paar Stunden geselligen Verkehrs. Es mochten gegen 300 Kollegen anwesend sein. Beim Glase guten Bieres und den Klängen flotter Musik flogen die Stunden schnell dahin. Bei dieser Gelegenheit erfreute auch die hier seit 13 Jahren bestehende Liedertafel Typographia durch den Vortrag einiger sehr wertvoller Lieder. Besonders ansprechend erschienen die Komposition von Hiller „Wendeläuten“ und das D. H. Vangelsche Lied „Heute ist heut“. Die Sänger verrieten durch Wiedergabe dieser Lieder Fleiß und Verständnis für ihre Aufgabe und des Waffes Grundgewalt vermochte wohl allen Zuhörern den schuldigen Respekt abzurufen. Rauschender Beifall lohnte die Sänger nach dem Vortrage jedes ihrer Lieder. Auch Kollege Schulz fand durch seine mit gutem Geschick vorgetragenen Couplets dankbare Aufnahme und mußte sich zu mancher Zugabe verstehen. — Am Sonntag morgens 8 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und mit Punkt 4, Beschlußfassung über Maßnahmen zur weitem Einführung des Tarifs, fortgesetzt. Die Provinzdelegierten waren der Meinung, daß mit Rücksicht auf die ungemein schwierige Lage, in der sich die Provinzstädte bei Einführung des erhöhten Tarifs befänden und da sie schon bei dem früheren Tarif ihre Last gehabt hätten, von jeder Beschlußfassung zur Durchdringung desselben abgesehen werde, da es ja selbstverständlich sei, für allgemeine Einführung des Tarifs zu wirken. Dem gegenüber wurde jedoch betont, daß den Delegierten vom Gantag eine Nichtsahnur gegeben werden müsse; allerdings solle dabei mit thunlichster Schonung und Berücksichtigung der einschlägigen Verhältnisse vorgegangen werden. In Uebereinstimmung mit dieser letzteren Ansicht wurde folgender Antrag angenommen: „Der Gantag wird beauftragt, in Verbindung mit den Bezirksvorständen für möglichst baldige allgemeine Einführung des 1886er Tarifs im Gau Hannover Sorge zu tragen, dabei aber jedes schroffe Vorgehen thunlichst zu vermeiden und in Streitfällen die vorhandenen schiedsgerichtlichen Instanzen anzurufen.“ Bei Punkt 4, Stellungnahme zu den Revisionsanträgen der Prinzipale, wurde hauptsächlich auch der Tarif der Drucker in den Kreis der Besprechung gezogen. Von den als Delegierten anwesenden beiden Maschinenmeistern wurde die Einführung eines Spezialtarifs der Drucker in den allgemeinen deutschen Buchdruckertarif als ein vorhandenes Bedürfnis betrachtet, von dessen Verwirklichung ein gut Teil zur Befestigung der Schmuckkonkurrenz abhängt, indem es dadurch unmöglich gemacht werden sollte, daß ein Maschinenmeister zur Bedienung von zwei bis drei, ja sogar vier Maschinen veranlaßt werden könne. Im übrigen bewahrten sich die Herren gegen den Verdacht, daß sie irgend etwas gegen den U. B. D. B. unternehmen würden. Dem entgegen wurde bemerkt, daß die Aufnahme einer Lohnskala für im Gewißgelde stehende Drucker ebenso wenig wie für Gewißgeldeher wohl nicht zugänglich sein würde, da der Prinzipal den Maschinenmeister nach seinen Leistungen be-

urteilen müsse. Immerhin könne der Versuch zur Aufnahme von Bestimmungen für den Druck wohl gemacht werden. Im allgemeinen sprachen sich die Delegierten dahin aus, daß der jetzige Tarif erhalten werden möchte und es wurde folgende hierauf bezügliche Resolution angenommen: „Der 20. hannoversche Gantag beschließt: Bei den Verhandlungen der infolge der Revisionsanträge der Prinzipale einzuuberufenden Tarifkommission ist es Pflicht der Beihilfensvertreter Deutschlands, die unter schweren Opfern errungenen Positionen, namentlich auch die Tarifgemeinschaft, aufrecht zu erhalten, wie es auch Pflicht der Beihilfen selbst ist, voll und ganz dafür einzustehen, falls möglich auch die Bestimmungen für die Drucker und Maschinenmeister zu treffen.“ — 5. Punkt: Verwaltungsangelegenheiten. a) Festsetzung des Pauschalums. Dasselbe ist im verfloffenen Jahre mit ca. 1850 Mk. in Anspruch genommen. Die Höhe dieser Summe erklärt sich aus den für Tarifzwecke verausgabten Summen. Um auch in diesem Jahre dem Gantagvorstande freie Hand zu lassen, wurde der Beschluß des vorigen Gantages erneuert, welcher dem Gantagvorstande 300 Mark für etwaige Unterstützungen zur Verfügung stellt, denselben aber ermächtigt, diese Summe zu überschreiten, wenn es die Einführung des Tarifs erfordern sollte. b) Erledigung der im § 30 der Gau-Geschäftsordnung vorgesehenen Geschäfte. Aus den Zinsen des Invalidentfonds kommen auch in diesem Jahre wieder 360 Mk. unter zehn Invaliden zur Verteilung. — Sechster Punkt der Tagesordnung: Antrag, betreffend zeitweilige Erhöhung der Gausteuer um 5 Pf. Der Antrag war vom Gantagvorstande gestellt und wurde damit motiviert, daß die Gaukasse durch die letzte Tarifbewegung ziemlich stark in Anspruch genommen sei und deshalb Sorge getragen werden müsse, der Kasse wieder ein größeres Kapital zuzuführen, um für künftige Fälle auch genügend gedeckt zu sein. Der Antrag wurde jedoch, namentlich seitens der Delegierten einiger Bezirksvereine, wie auch einzelner Delegierten des Lokalvereins Hannover lebhaft bekämpft und besonders darauf hingewiesen, daß durch fortwährende Steuererhöhung uns viele Mitglieder verloren gingen. Hervorgehoben wurde auch, es würden die Mitglieder event. eine hohe Steuer für kurze Zeit eher bezüßeln: als eine niedrigere für lange Zeit. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Vom Gantagvorstande wurde darauf hingewiesen, daß man nun aber auch die Konsequenzen der Ablehnung werde tragen müssen. — Siebenter Punkt der Tagesordnung: Reorganisation des U. B. D. B. In längerer Rede gab der Vorsitzende ein anschauliches Bild des Vereins von seinen ersten Anfängen an, daran anknüpfend, wie derselbe in letzterer Zeit seitens der Behörden mancherlei Anfechtungen erfahren habe, welche dazu führten, daß der Verein schon verschiedene Aenderungen seiner Statuten habe vornehmen müssen. In derselben Lage befinde der Verein sich auch augenblicklich wieder. Die nun von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Aenderungen würden aber zum großen Teile nur ein Zugrunderichten des Vereins bedeuten. Keiner geht näher auf die verschiedenen Vorschläge ein, zum Schluß ausführend, daß 1. die Z. K. K. auf keinen Fall aufgelöst werden dürfe, 2. die Invalidentkasse, wenn irgend möglich, in ihrem jetzigen Zustande zu erhalten sei, 3. die verlangte Unterstellung der Reise- und Arbeitslosenkasse unter das Versicherungsgesetz wohl kaum rechtlich verlangt werden könne. Diesen Ausführungen stimmten in der sich hieran schließenden Debatte sämtliche Redner zu und fand am Schluß derselben folgende Resolution einstimmige Annahme: „Der 20. hannoversche Gantag erachtet es bei Behandlung der Frage der Reorganisation des U. B. D. B. in erster Linie für erforderlich, die Erhaltung unsrer Z. K. K. auf das energischste zu verteidigen resp. auf Erfordern eine Umgestaltung derselben unter Wahrung des Charakters als eingeschriebene Hilfskasse vorzunehmen, so, daß dieselbe dem § 75 des Reichsgesetzes betr. die Krankenversicherung der Arbeiter genügt. Ferner dafür zu wirken, daß der U. B. D. B. in seinen sämtlichen Zweigen erhalten bleibt, event. dahin zu wirken, daß die Entscheidung bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung vertagt werden kann. Zugleich wird der Gantagvorstand beauftragt, falls die Anordnungen der Behörde es notwendig machen, die geeigneten Schritte zu thun, den Gauverein Hannover in seinem jetzigen Bestande zu erhalten.“ — Zum 8. Punkt: Agitation für den Verein, wurde ebenfalls, wie bei Punkt 5, der Beschluß des vorigen Gantages erneuert. — Zu 9. Anträge aus der Versammlung, war dem Gantage vom Gantagvorstand ein Gesuch von Rheinland-Westfalen, Unterstützung zum Zwecke der Gründung von Beihilfendruckereien überwiesen. Dasselbe wurde jedoch unter Hinweis auf den Stand der Gaukasse abgelehnt. Ein weiterer von Osnabrück gestellter Antrag, die Aenderung des § 1 des Reglements der Reiskasse zu bean-

tragen, mußte zurückgewiesen werden. Osnabrück muß es überlassen bleiben, denselben bei der nächsten Generalversammlung zu stellen. Ferner wurde angeregt, ob es sich nicht aus Sparamkeitsrücksichten empfehlen, bei späteren Gantagen die Diäten zu erniedrigen. Es wurde diese Frage als Material zum nächsten Gantage zurückgestellt. — 10. Punkt: Wahl des Ortes für den nächsten Gantag. Ebenfalls aus Sparamkeitsrücksichten wurde Hannover vorgeschlagen und mit 16 von 22 Stimmen gewählt. — Hierauf folgte als letzter Punkt die Bestätigung des Gantagvorstandes. Durch Abstimmung im Lokalvereine Hannover wurden gewählt: G. Klapproth als Gantagvorstand mit 315 Stimmen, R. Rosenbruch als Vorstandstellvertreter mit 197, E. Weber als Gauassessor mit 326, A. Fischer als erster, H. Steinhoff als zweiter Schriftführer mit 177 resp. 180 Stimmen, H. Gebert, R. Böber als Revisoren mit 278 resp. 308 Stimmen. Der Gantagvorstand schloß dann den Gantag mit dem Wunsche, die Verhandlungen und Beschlüsse möchten zum Besten des U. B. D. B. ausfallen. S. Bezirk Landsberg a. W. Am Sonntage den 26. Juni fand in Neudamm im Hotel Grundmann der IX. Bezirksstag statt, an welchem auch Mitglieder aus dem Frankfurter Bezirke teilnahmen. Es waren anwesend aus Neudamm und Landsberg a. W. sämtliche Mitglieder, aus Frankfurt a. d. Oder 5, aus Küstrin 1 Mitglied, ferner verschiedene Nichtmitglieder und Gäste. Derselbe wurde vom Bezirksvorstande mit einigen begrüßenden Worten um 1/2 12 Uhr eröffnet. Nachdem auch der Vertrauensmann der Neudammer Mitgliedschaft die Erschienenen bewillkommen hatte, schritt man zur Wahl des Bureau's. Der dann folgende Bericht des Bezirksvorstandes gedachte zunächst der Vorkommnisse innerhalb des U. B. D. B. und der Einführung des Tarifs. Im Bezirke selbst ist es bei letzterer ohne nennenswerte Opfer abgegangen. Im Wortorte werden sämtliche Mitglieder tarifmäßig in der einzig für dieselben in Betracht kommenden Druckerei von H. Schneider & Sohn bezahlt, während dies in dem andern größern Druckorte des Bezirkes, Neudamm, noch nicht vollständig der Fall ist; auch ist die Arbeitszeit noch keine ganz tarifmäßige. Hauptsächlich wird das Fehlen dort held ergänzt, da der betreffende Prinzipal den Tarif ja anerkannt haben soll. In den übrigen Orten des Bezirkes ist auf eine Einführung des Tarifs wohl überhaupt nicht zu rechnen, auch sind dort jetzt keine Mitglieder beschäftigt. Weiter waren zwei Todesfälle seit dem letzten Johannistage resp. Bezirksstagen in unserm Bezirke zu verzeichnen (insolge Lungen- resp. Kopfschwindstich). Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Diskussion über die Reorganisation des U. B. D. B. und die von den Prinzipalen geplante Tarifrevision. Zum ersten Punkte gelangte eine Resolution zur Annahme, welche die vollständige Uebereinstimmung der Bezirksmitglieder mit den Maßnahmen des Hauptvorstandes ausdrückt, nur wurde der Wunsch geäußert, ob es bei event. Einkaufe der Invaliden in den „Nordstern“ nicht ermöglicht werden könnte, daß denselben die Unterstüzung wenigstens monatlich verabfolgt werden könnte, da dieselben doch meist in dürftigen Verhältnissen leben. Zur Orientierung der Mitglieder wurden sowohl die Berliner wie auch die letzten Zirkulare des Hauptvorstandes vorgelesen. Die Frage der Tarifrevision rief eine ziemlich lebhafteste Debatte hervor und fanden schließlich die Ansichten der Mitglieder in einer Resolution Ausdruck, welche besagte, daß die seitens der Prinzipale geplante Tarifrevision von den Beihilfen kurzer Hand, weil verfrüht, zurückzuweisen sei. Es wurde auch hier wie schon an anderen Orten betont, daß denn doch wohl eine zu kurze Zeit verlossen sei seit der Aufstellung des im vorigen Jahre vereinbarten Tarifs und man wohl noch nicht genügende Erfahrungen gesammelt haben könne, ob der neue Tarif für beide Teile zweckmäßig sei oder nicht. Wollten die Prinzipale wirklich von Anfang an diesen Tarif nicht zahlen, so wäre es besser gewesen, die Vertreter der letzteren hätten bei Beratung des neuen Tarifs sich überhaupt ablehnend verhalten. Doch hoffte man auch, daß wenigstens die Prinzipale, welche den jetzigen Tarif anerkannt hätten, nicht für die neu geplante Revision zu haben sein werden und so vielleicht die ganze Agitation in nichts zerfließen werde. — Als Ort für den nächsten Bezirksstag wurde Landsberg a. W. gewählt. — Am Nachmittage fand dann die Feier des Johannistages in demselben Lokale statt, bestehend in Gartenkonzert, Vorträgen, Theater und Tanz. Auch an dieser Stelle sei den Neudammer Kollegen noch der beste Dank für das schöne Arrangement und die gute Aufnahme der auswärtigen Gäste gesagt. S. Reutlingen. Am Samstag den 25. Juni feierten die hiesigen Buchdrucker nach einer dreijährigen Pause das Johannistfest, nachdem durch die

Aufopferung einiger Kollegen im Februar dieses Jahres eine Einigung der hiesigen Kollegen erzielt und ein Beitrag von 20 Pf. pro Woche bezahlt worden war. In einer Programmpause ergriff der Vorstand Maschinenmeister Wiedenmann das Wort und schilderte die Entwicklung der Buchdruckerkunst von ihren frühesten Anfängen, die eigentliche Erfindung durch Gutenberg und die Leistungsfähigkeit der Kunst in klar verständlicher Weise, mit einem Hoch auf Gutenberg und seine Kunst schließend. Auch des anwesenden Seniors und Jubilars Maschinenmeister Göbel wurde gedacht, indem ihm durch Maschinenmeister Strauß eine Ehrengabe (Gutenbergkrug von Paul Härtel) überreicht wurde. Allgemeine Heiterkeit erregte ein von Herrn Oberlehrer Heß vortragenes Gedicht, das in trefflich humoristischer Weise den großen Felsbrennen Gutenberg mit seinen kämpfenden und siegenden Truppen, die 25 des ABC, feierte. Nachdem Herr Redakteur Schäpfel den Veranstaltern namens der Gäste gedankt und zugleich den Wunsch ausgesprochen hatte, daß die hiesigen Kollegen sich feierlich zusammenschließen möchten, um vereint die Ziele und Zwecke der Kunst zu verfolgen, sprach noch Herr Buchdruckereibesitzer Schwaner von dem Werte der Johannistfeier. Der Eifer jedes Kollegen, sein Bestes zu bieten, um das Fest den Ehrengästen und besonders den in erfreulich zahlreicher Weise eingetroffenen Nachbar Kollegen von Wehingen und Tübingen so angenehm als möglich zu machen, trug dazu bei, daselbe zu den schönsten bis jetzt gefeierten zu gestalten. — Was die Verhältnisse der Buchdrucker in Neutlingen anbetrifft, so sind dieselben nicht die besten. Außer einigen Maschinenmeistern und Accidenzsetzern, welche über Tarif honoriert werden, ist die Bezahlung eine schlechte, 12—18 Mk., namentlich in den Druckereien, deren Besitzer am ehesten im Stande wären, tarifmäßig zu bezahlen; 11- und 12stündige Arbeitszeit herrscht allgemein vor. Es wäre zu wünschen, daß ein besserer kollegialer Sinn unter Prinzipalen wie Gehilfen sich bemerkbar machte resp. dieselben zur Erkenntnis kommen wollten, daß die Ausübung uners Berufs nicht zur Fabrik- oder Tagelöhnerarbeit herabgewürdigt werden darf.

## Rundschau.

Der heutigen Nummer des Corr. liegt ein Prospekt des Herrn Herrn. Sache in Halle bei, auf den wir die Leser hierdurch besonders aufmerksam gemacht haben wollen. Eine Besprechung des uns vorliegenden Tableaus behalten wir uns für die nächste Nummer vor.

Das 6. Heft der Typographischen Jahrbücher (Zul. Mäjer in Weidnitz-Weipzig) behandelt im Artikel die Farben-Leuchtdichtigkeit. Die Technische Rundschau enthält folgende kleinere Aufsätze: Schutz der Zinkfaltungen vor Oxid, Harmonie zwischen Kopfleisten, Initialen und Schlussvignetten, Verhütung der Hautbildung auf der Farbe. Ueber das Vergrößern und Verkleinern lithographischer Zeichnungen, Unsere Walzenmasse, Ein neues Illustrationsverfahren, Eine neue Regelordrumpresse, Neue Auslege-Einrichtung an Buch- und Steindruckschnellpressen, Sicherheitsvorrichtung an Fahrtrümpfen, Befestigung von Glas auf Holz, Kitt für Metall, Glas und Porzellan. Die Schriftproben bieten Renaissance-Zierschrift von Klinkhardt und neue Schlussvignetten von Gronau. An Beilagen enthält das Heft eine farbige Geschäftskarte, eine Rechnung und eine Farbenprobe.

Der Redakteur und Herausgeber der Rheinfelder Nachrichten, F. Zellinegg, der, wie wir berichtet, wegen Beleidigung eines Amtsrichters zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden war, vergaß bei Antritt seiner Haft, sich als verantwortlichen Redakteur am Kopfe seiner Zeitung zu streichen und hat daher eine neue Auflage wegen Preßvergehens erhalten. Als Verantwortlicher zeichnet nun ein Herr E. A. Meyer in Hamburg. Der bisherige verantwortliche Redakteur F. Zellinegg, so schreibt sein Blatt, hat aus Gesundheitsrücksichten die Vorsichtsmaßregel treffen müssen. Gleichzeitig wird hinzugefügt: „Das Blatt wird jedoch nach wie vor von F. Zellinegg geleitet und herausgegeben werden, nur an eventuellen Sitzungen im Schatten wird derselbe künftig nicht mehr teilnehmen.“

Der Privatfabrikant Grollmann in Essen, der an den Geh. Kommerzienrat Krupp einen Brief gerichtet hatte, in welchem unter Drohungen und Beleidigungen die Zurücknahme des Verbots der dortigen ultramontanen Zeitungen gefordert wurde und der die Unterschrift trug „Mehrere Arbeiter Deiner Fabrik“, wurde zu der harten Strafe von 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Arbeiter in Sangerhausen, der sich bei der Ortskasse krank gemeldet und für 7 Tage 5,60 Mk. Krankengeld erhoben hatte, aber während dieser Zeit

außer dem Hause gegen Bezahlung beschäftigt war, wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Die in Mainz für den 14. August angeregte Gutenbergfeier hat Gestalt angenommen. Die Buchdruckereibesitzer und Buchhändler haben am 2. Juli sich über die Grundzüge der Feier schlüssig gemacht. Zunächst soll das Gutenberg-Denkmal festlich geschmückt und abends illuminiert, auch die Gesangsvereine zur Beteiligung aufgefordert werden. Ueber die eigentliche Festfeier ist der Beschluß noch ausgesetzt worden. Ferner denkt man eine Festschrift erscheinen zu lassen, deren Drucklegung von sämtlichen Mainzer Buchdruckereien besorgt werden soll in der Art, daß jede Druckerei einen Beitrag dazu liefert, zu deren literarischer Herstellung die Mainzer Dichter und Schriftsteller angegangen werden sollen, und weiter will man mit dem Festtag eine Ausstellung derjenigen Gutenbergiana veranstalten, welche in der Mainzer Stadtbibliothek aufbewahrt sind. Die ganze Feier soll von den Prinzipalen im Vereine mit den Buchdrucker- und Buchhandlungsgehilfen in Szene gesetzt werden. Die Verammlung besaßte sich auch mit der in Nr. 78 des Corr. erwähnten Denkmal-Bekränzungs-Angelegenheit und beschloß, dem Bezirksvereine der Buchdruckergehilfen Dank auszusprechen dafür, daß er seit Jahren am Johannistage das Gutenberg-Denkmal bekränzt habe, was nunmehr in Zukunft seitens der Prinzipale veranlaßt werden soll.

In der schweidischen Stadt Christinehamn soll in der praktischen Schule zum Herbst das Polapit als Fachlehrgegenstand eingeführt werden. Dies dürfte die erste öffentliche Schule sein, welche sich der Welsprache zuwendet.

Die Staatsdruckerei zu Washington hat im letzten Rechnungsjahre 2793376,40 Doll. Aufwand verursacht. Die Beamten bezogen 17484,79 Dollars an Gehältern und für Arbeitslöhne wurden an Setzer, Drucker, Buchbinder und Maschinenbedienung 1959619,97 Doll. verausgabt, während 347585,24 Doll. für Papier und Buchbindermaterial bezahlt wurden. Die Herstellung des „Congressional-Record“ kostete 125615,55 Doll.; für Stahlstiche und Lithographien wurden 148780,29 Doll. aufgewendet; der Druck des Senatsberichts kostete 30211,55 Doll. Der Senat hat im letzten Jahr Arbeiten für 133156,05 Doll. machen lassen; die Arbeiten, welche für das Repräsentantenhaus gemacht wurden, kosteten 303468,13 Doll. Zu Korrekturabzügen allein wurde für 789,67 Doll. Papier verbraucht.

## Briefkasten.

Sch. in St.: Die Anfrage kommt von Elberfeld, also wohl von dort wieder verschwunden. — F. in Hamburg: Artikel zur Kenntnisnahme an den Vereinsvorstand abgegeben. Johannistage ohne außergewöhnliches Programm finden diesmal keine Berücksichtigung. Vom Aet. L. nichts bekannt.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen im Monat Juni 1887.

1. Tarif. Für 9 Mitglieder in Berlin, 4 im Gau Schleswig-Holstein und 1 Mitglied im Mittelrhein, welche wegen Tarifdifferenzen die Konditionen verlassen mußten, bewilligt der Vorstand die Unterstützung nach § 2.
2. Umzugskosten. Beiträge zu denselben erhalten 10 verheiratete Mitglieder im Gau Rheinland-Westfalen, 3 in Osterrland-Thüringen, 2 im Saalkgau und je 1 Mitglied im Mittelrhein und Frankfurt-Hessen.
3. Rechtschutz. Derselbe wird 4 Mitgliedern in Hannover gewährt, die ihren früheren Prinzipal verlagten wollen, weil dieser wegen sofortiger Entlassung die ihm vom Gewerbegericht auferlegte Zahlung eines 14tägigen Lohnes nicht leisten will.
4. Invalidentasse. Als Invaliden wurden angemeldet: in Deuben (Gau Dresden) der 27jährige Setzer Moritz Kummer, in Bremen der 57jährige Setzer F. D. Loose, in Hannover der 68jährige Setzer Konstantin Kemmer und in Altenburg der 65jährige Obermaschinenmeister August Hey, sämtlich in der Krankenkasse ausgesteuert.
5. Krankenkasse. Wegen Uebertretung des § 12 des Statuts wurden Ordnungstrafen erkannt: gegen 3 Mitglieder in Leipzig und je 1 Mitglied in Bremen, Breslau und Königsberg. — Ausgeschlossenen gemäß § 5 a 5 Mitglieder in Breslau. — Neu aufgenommen in den Verwaltungsstellen: Flensburg und Königsberg je 5 Mitglieder, Dresden und Breslau je 4, Altenburg, Nürnberg und Speier je 3, Frankfurt a. M. 2 und Chemnitz 1 Mitglied.
6. Verwaltung. Beraten und festgesetzt zwei Zirkulare an die Gavourstände mit dem Datum des 8. und 20. Juni, den Einkauf der Invaliden in die

Arbeiter-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Nordstern“ zu Berlin betreffend. Bei erfolgter Abstimmung ist dieser Antrag mit 14 gegen 4 Stimmen (3 Gavourstände haben sich der Abstimmung enthalten) angenommen worden. Es wird jedoch beschlossen, den Vertrag event. erst dann perfekt zu machen, wenn die preussische Regierung sich betreffs unserer Eingabe entschieden hat. — Zur Kenntnis genommen die von den Revisoren unterzeichnete Abrechnung der F. R. R. pro 1. Quartal 1887. — Eingegangen die Jahresberichte der Gavourstände von Dresden, Frankfurt-Hessen und Westpreußen sowie der letzte Rechnungsabschluss der ehemaligen Rheingaukasse.

7. Geschäftsverkehr. Eingegangen 409, abgegangen 520 Postsendungen.

Obergau. Der in Nr. 75 des Corr. verfügte Ausschluß des Setzers August Schulz aus Geln wird hiermit zurückgenommen, da der Ausschluß irrtümlich geschah.

Schlesien. Alle Geldsendungen zc. an den Kassierer A. Sache sind innerhalb der nächsten 4 Wochen in die Genossenschaftsbuchdruckerei, Ursulinerstraße 1, zu adressieren.

Bezirk Halberstadt. Der Halbblockadezustand der Buchdruckerei Georg Gerson in Aschersleben ist aufgehoben.

Kassel. Um Austausch der Johannistag-Drucksachen bittet Alb. Hartmann, Friedrichsplatz 7.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eingevendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Berlin die Setzer 1. Hermann Kammerowski, geb. in Berlin 1868, ausgelernt daselbst 1887; 2. Georg Kaiser, geb. in Berlin 1867, ausgelernt daselbst 1886; 3. Karl Pollack, geb. in Koppitz 1869, ausgelernt in Berlin 1887; waren noch nicht Mitglieder; 4. Albert Kühnert, geb. in Schweidnitz 1832, ausgelernt in Striegau 1851; war schon Mitglied. — Fr. Stolle, S. Dresdener Straße 65, II.

In Ostermied der Drucker Heinrich Hoppe, geb. in Wittenburg 1863, ausgel. in Wittenburg a. E. 1882; war schon Mitglied. — Karl Schulze in Halberstadt, Lichtengraben 9.

## Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Dem Setzer Paul Dreßler (Schlesien 421) sind 2 Reisetage, die derselbe zuviel erhalten hat, in Abzug zu bringen und dies im Quittungsbuch und auf der Legitimation zu vermerken.

Frankfurt a. D. Für den Setzer Franz Rapp ist beim hiesigen Verwalter ein Brief mit dem Poststempel „Wien“ und eine Postkarte aus Regensburg abgegeben worden.

## Arbeitsmarkt.

### Konditions-Angebote.

Auf sof. e. j. Setzer gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. erb. a. d. Buchdr. Wildeshausen (Olb.).

# Anzeigen.

## Buchdruckerei

mit rentablem Blatt, in der Provinz Brandenburg, Reingewinn 7300 Mk. jährlich, ist sofort für 26000 Mark bei 18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Anfragen erbeten an [400] U. Schreyer, Berlin, Ritterstraße 88.

Eine rentable

## Buchdruckerei mit Lokalblatt

in der Nähe von Halle, ohne Konkurrenz am Orte, steht preiswert zum Verkaufe. Werte Offerten unter M. 5019 an J. Bartsch & Co., Halle a. S. [396]

## Buchdruck-Schnellpresse

gebraucht (Cylinder), wird sofort zu kaufen gesucht. Werte Offerten mit genauen Angaben und Kaufsbedingungen unter B. B. 836 an den Invalidendank, Dresden, erb. (I. D. 13672) [399]

Rotationsstereotypen f. Inland u. Flachstereot. f. Ausland gesucht. Karl Kempe, Nürnberg.

# Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Nürnberg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage** nachweislich **11100 Exemplare.**

**Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.**

Ein älterer durchaus zuverlässiger tüchtiger

### Accidenzsetzer

dem an dauernder Stellung gelegen u. der als solcher später event. als **Seher-Faktor** fungieren soll, wird von einer hiesigen größern Buchdruckerei zum baldigen Antritte gesucht. Offerten unter V. A. 730 an den Invalidentant, Leipzig, erb. (L. L. 9730) [398]

Ein junger **Seher**, der sich an der Maschine auszubilden wünscht und auch die Stereotypie erlernen will, kann sofort unter günstigen Bedingungen bei mir eintreten. Bitte um Offerten mit Gehaltsanspruch. (B. 3298) [397]

C. F. Fawel, Bockta in Osbenburg.

### Ein tüchtiger Schweißerdegen

der mit der Frankenthaler und Sigschen Schnellpresse vertraut ist, wird zum sofortigen Antritte gesucht von der **Wulferschen Buchdruckerei, Cöthen i. Anhalt.** [401]

### A. Kraft, Tischlerei

mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.

→ **Berlin S.** ←  
Brandenburg-Str. 24  
fabriziert

### dauerhafte Setzschiffe

etc. in allen Grössen  
in sauberster Arbeit  
und versendet darüber auf Wunsch

→ **illustrierte Preislisten.** ←

### Gebr. Grünebaum

Fachtischlerei, Bürgel-Offenbach.

— Gegründet 1850. —

Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut und dauerhaft gearbeitet; grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk. Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

### Wichtige Neuigkeit.

Hilfsbuch für Maschinenmeister an Buchdruckschnellpressen. Herausgegeben von Alexander Waldow.

I. Tell. Leitfaden für das Studium der verschiedenen existierenden Schnellpressenkonstruktionen, sowie für das spezielle Studium der einzelnen Teile der Cylinderschnellpresse und deren Behandlung vor, während und nach dem Druck. Belehrung über Cylinderaufzug, Mischung und Guss der Walzenmasse und Behandlung der Walzen. — Alle neuen Konstruktionen und Erfindungen auf dem Gebiete des Schnellpressenbaues und Druckes finden Beschreibung. 9 Bogen Oktav mit 87 Illustrationen. Preis brosch. 4 M. — Pf., geb. 5 M. 25 Pf.

II. Tell. Leitfaden für das Formatmachen, Schliessen, Einheben, Zurichten und Drucken von Formen aller Art und die dabei vorkommenden Vorfälle (Schmitzen etc.) wie für die Behandlung des Papiers etc. 4 1/2 Bogen Oktav mit 22 Illustrationen. Preis brosch. 2 M., geb. 3 M.

Der III. Tell, die Rotationsmaschinen behandelnd, erscheint im Jahre 1887 und bildet dann mit den vorstehend erwähnten beiden ersten Teilen das vollständigste und auf dem neuesten Standpunkt der Schnellpressendruckes stehende Lehrbuch.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Das Werk wurde zülogig günstigster Beurteilung seitens der beauftr.

Schnellpressen in der Leipziger Buchdrucker-Lehranstalt eingeführt.

**Schriftgiesserei 20**  
**JULIUS KLINKHARDT**  
**LEIPZIG**

Atelier für  
Zinkätzung, Photographie  
u. Holzschnitt

Galvanoplastik  
Utensilien-Handlung  
Stereotypie

Neuheit: Germania-Einfassung

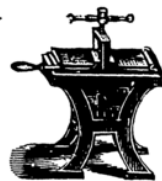


## Kempe & Trump, Nürnberg

Stereotypiematerialien-Fabrik

Spezialgeschäft für Stereotypie- und galvanoplastische Einrichtungen.

→ Preislisten und Lehrpläne gratis. ←



**Wilhelm Neelmeiers**  
**Schriftgiesserei**

Neelmeiers: Schreibschiffen,  
Einfassungen, Steu- und Tischschiffen,  
Fertige Druckereien am Lager.

Berlin, Friedrichstr. 296.

Die Messinglinien-Fabrik  
**EMIL GURSCH**  
Berlin S., Prinzenstr. 12

empfiehlt  
ihre Messinglinien in verschiedensten Mustern  
bei exactester Arbeit unter coulantem  
Bedingungen.

**Schriftgiesserei I. M. HUCK & Co.**

SPECIALITÄTEN:  
**Original-Novitäten**  
in  
**Schreib-, Ronde-  
und Zierschriften, Ein-  
fassungen, Ornamenten,  
Passepartouts, Poly-  
typen etc.**

Complete Einrichtungen  
von  
**Buchdruckereien**  
incl. neuer oder gebrauchter  
Maschinen unter günstigen  
Bedingungen.

Offenbach a. M. u. Breslau.

Aus Architekten. Ornamenten Serie I & II Min. 10 Kilo.

**Das Lied** von der schwarzen Kunst. Von Arthur Henze. Zu beziehen durch die Herren Bez.-Vorst. u. d. A. Henze, Duisburg, Friedr.-Wilh.-straße 108. Preis pro Stück 20 Pf. Gr. Part. bill.

Durch die Expedition des Correspondenten zu beziehen: Buchdrucker-Salamander, pro Stück 10 Pf., bei 10 Stück à 5 Pf. Gauschbrieft, dreifarbig, pro Stück 2 Mk. inkl. Verpackung und Porto. Reiseführer durch Deutschland für Buchdrucker, verwandte Berufsgenossen und Arbeiter anderer Branchen. Nebst Eisenbahnkarte. Preis 1,50 Mk. Auch bei allen Reiseverwaltungen zu haben. Für jeden Reisenden unentbehrlich! Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäser. 12 Hefte unter Kreuzband 4,80 Mk., durch die Post Zeitungskatalog Nr. 6210) und Buchhandel bezogen 3,60 Mk. Erstentenen Heft 6. — Vom Jahrgang 1885 sind noch einige komplette Exemplare vorrätig à 3 Mk.

**Mhlen** mit langer, nachstellbarer Spitze à 1 Mk., Zurichtemeßer mit nachstellbarer Klinge à 1,25 Mk., liefern nach neuen Modellen in vorzügl. Qualität Heidenhain & Hoffmann, Berlin SW., 13.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart. Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Reudnitz. — Druck von Julius Mäser in Leipzig-Reudnitz, Kurze Straße 6. Papier von Berth. Siegmund & Co. in Frankfurt a. M.

Sierzu eine Beilage.

Im Verlage von **Hermann Sachse** in **Halle a. d. Saale** ist erschienen und gegen Einsendung des Betrages zu beziehen:

## „Gott grüss' die Kunst!“

Prächtiges Tableau für Setzer in fünffachem photograph. Tondruck auf Chromo-Carton.

Grösse: 39 × 51 cm.

*Preis: Ohne Rahmen M. 1.50 = fl. —.90 kr. = fr. 2.—.*

*Mit prachtvollem Antik- oder Gold-Barock-Rahmen M. 3.50.*



Wohl Jedermanns Auge erfreut sich an einem schönen gediegenen Zimmerschmuck, umso mehr, wenn derselbe dem Beschauer irgend eine Lieblingsbeschäftigung oder seinen Stand, Gewerbe etc. vor Augen führt.

In dem prächtigen photographischen Tableau „Gott grüss' die Kunst“ (siehe obenstehende, verkleinerte Copie in Schwarz) biete ich den Herren Collegen und zwar zunächst dem Setzer einen solchen Zimmerschmuck.

Demnächst erscheint: Photograph. Tableau für Maschinenmeister.

Umgeben von Emblemen und Gegenständen der Buchdruckerkunst, befindet sich im Mittelbilde des Tableaus „vor dem Kasten“ eine kopflose Figur, welcher Jeder durch Hinzufügung seines Kopfbildes sein eigenes Ich aufdrücken kann und sieht sich dann in seiner Kunst beschäftigt.

Das ebenso sinnige wie originelle Tableau hat sich in kurzer Zeit eine überraschend grosse Anzahl Freunde in Collegenkreisen erworben und die stetig sich mehrende Nachfrage ist der beste Beweis für seine allgemeine Beliebtheit; ein Erfolg, der auch zum Theil der schönen Ausführung und dem geringen Preise des Tableaus zuzuschreiben ist. Jeder College ist in den Stand gesetzt, sich für wenig Geld einen schönen Zimmerschmuck, wie er passender kaum gedacht werden kann, zu erwerben.

Das Kopfbild wird von jedem beliebigen Photographen für eine kleine Ausgabe\*) hergestellt und so das Tableau ergänzt; auch kann man von einer schon vorhandenen passenden Photographie den Kopf trennen und auf das Tableau aufkleben.

Ausser für eigene Verwendung eignet sich das schöne Tableau auch ganz vorzüglich zu Geschenken bei Jubiläen, Geburtstagen und sonstigen Festlichkeiten sowie als Präsent an etwaige Verwandte, Eltern, Geschwister, Braut etc.

Ich liefere das Tableau zum Preise von Mk. 1.50 ohne Rahmen; mit prachtvollem Antik- oder Gold-Barock-Rahmen zu Mk. 3.50. Bei Einsendung von Mk. 2.— resp. Mk. 4.— erfolgt Franco-Zusendung. Bei Bestellungen vom sämmtlichen oder theilweisen Personal ganzer Offizinen besondere Zahlungsbedingungen. Bei 10 und mehr Exemplaren ebenfalls Zusendung franco.

Wiederverkäufer Rabatt.

==== Ständige Vertreter an allen Plätzen gesucht. ====

Vereins- und Bezirksvorstände, Vertrauensmänner etc. sowie sonstige geeignete Herren, welche den Vertrieb gegen Provision übernehmen wollen, erfahren Näheres auf Anfrage, ebenso Collegen, welche auf den Verkauf am Platze reflectiren.

~~☛~~ Von untenstehendem Bestellzettel bitte ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

**Hermann Sachse**

Halle a. S.

Schwetschkestrasse 1.

\*) Wenn mehrere Collegen bei einem Photographen gleichzeitig ihre Kopfbilder herstellen lassen, beschränkt sich die Ausgabe dafür auf ein Minimum.

Von **HERMANN SACHSE**, Halle a. S., Schwetschkestrasse 1  
verlange:

..... Stück Tableaus „Gott grüss' die Kunst“  
à Mk. 1.50

..... Stück Antik- }  
..... „ Barock- } Rahmen à Mk. 2.—

Name:

Ort:

Offizin:

Bitte deutliche Adresse. Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.

~~☛~~ Bitte diesem Prospect die weiteste Verbreitung unter den Collegen zu geben. ~~☛~~